



**Arthur Fontaine**

# **Die Tünsdorfer Klöster**

**Ein Kapitel  
der  
Ortsgeschichte**



## ***Umschlagbilder:***

*Links:* Das heutige „Alte Kloster“ in der Schillerstraße, von 1912 bis 1954 Schwesterndomizil („Marienheim“)

*Rechts:* Das vormalige Haus Heutger in der Franz-Altmeyer-Straße, von 1901 bis 1912, von 1954 bis 1957 und nochmals von 1961 bis 1970 Konventgebäude (zuletzt Kloster „Maria Königin“).

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Vorwort**

- 1. Der Vorlauf zur Klostergründung**
- 2. Das Kloster wird gegründet**
- 3. Die Schwestern nehmen ihre Tätigkeit auf**
- 4. Ein neues Domizil**
- 5. Neues Haus - neue Möglichkeiten**
- 6. Eine Lourdes-Grotte im Klostergarten**
- 7. Die Zäsur des Zweiten Weltkrieges**
- 8. Wiederbeginn und erste Existenzkrise**
- 9. Umzug ins Oberdorf**
- 10. Die Schwestern vom Heiligen Geist verlassen Tünsdorf**
- 11. Ein neuer Abschnitt der Tünsdorfer Klostersgeschichte beginnt und nimmt seinen Verlauf**
- 12. Das Schicksal der klösterlichen Anwesen in Tünsdorf**

## **Quellen- und Literaturverzeichnis**

# Bildquellenverzeichnis

## **Vorwort**

Zu den Tünsdorfer Klöstern ist in der Vergangenheit an mehreren Stellen schriftlich berichtet worden. Die nun zugänglich gemachte Ortschronik der Niederlassung Tünsdorf der Schwestern vom Heiligen Geist und weitere Unterlagen aus diesem Kloster im Archiv des Mutterhauses des Ordens in Koblenz-Marienhof ermöglichen es, diesen wichtigsten Teil der Tünsdorfer Kloostergeschichte umfassend und fakten genau darzustellen.

So basieren die folgenden Ausführungen und wörtlichen Zitate zu dieser ersten Periode auf den genannten Quellen, sofern nichts anderes angegeben ist. Mein Dank gilt der Generalvikarin und Generalsekretärin der Kongregation von Heiligen Geist im Mutterhaus, Schwester Hildegard, für den Zugang zu den Unterlagen.

Die zweite Periode der Klosterzeit im Ort, die Zeit der französischen Maristenschwestern, lässt sich mithilfe von Presseartikeln, vor allem aus der Sammlung Josef Hoffmann, Die Pfarrei Tünsdorf im Spiegel der Presse 1960-1975, ergänzt durch Berichte einheimischer Zeitzeugen gut beleuchten. Allen, die mir vor Ort wertvolle Hinweise und Informationen gegeben sowie Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben, danke ich sehr.

Der Autor